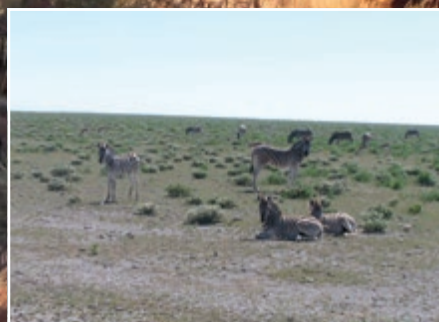
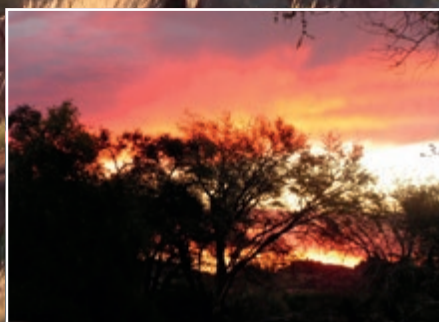
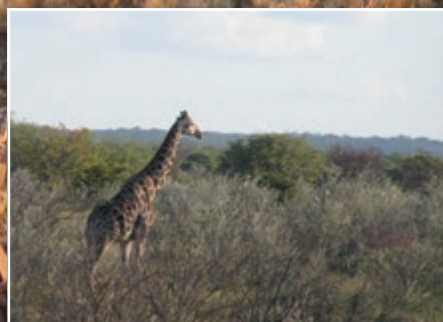


Namibia

Luxus grenzenloser Weite

Eine Herde Zebras gesellt sich zu den Springböcken und Oryx-Antilopen am Wasserloch, und lässt sich auch durch eine Giraffenfamilie nicht vom Genuss des lebensnotwendigen Wassers abhalten. Erst das Erscheinen mehrerer Löwen zwingt sie zum Rückzug und macht Platz für den König der Tiere. In kaum einem anderen Land sind so viele Tiere in freier Wildbahn zu erleben wie in Namibia.



Die Wüste Namib, die sich an der gesamten Westküste des Landes mit einer Breite von rund 100 km erstreckt und von faszinierenden Sanddünenfeldern, kargen Steppen und silbrig wogenden Graslandflächen geprägt ist, gab dem Land bei der Unabhängigkeit von Südafrika 1990 seinen Namen. Die Nationalhymne feiert das Land als „Land of the brave – Land der Tapferen“, und beschreibt den langen Weg von der Kolonialzeit bis zur heutigen Republik, von der Apartheid bis zur Gleichberechtigung.

Die Reise durch dieses faszinierende Land Afrikas beginnt in Namibias Hauptstadt Windhoek. In dieser, neben der Küstenstadt Swakopmund einzigen urbanen Region des Landes, leben rund 300.000 Einwohner, das sind ca. 15 Prozent der Bevölkerung. Die übrigen 85 Prozent der insgesamt 2,1 Mio. Namibier verteilen sich auf einer Fläche von 824.268 km², die ungefähr der zweifachen Größe der Bundesrepublik Deutschland entspricht.

Windhoek vereint afrikanische und europäische Kulturen, neun einheimische Bevölkerungsgruppen, Nachfahren ehemaliger Einwanderer und dort lebende Europäer, und wirkt trotz kosmopoliti-

scher Einflüsse und einiger moderner Monumentalbauten fast ein wenig kleinstädtisch. Bauwerke aus der deutschen Kolonialzeit, die bisher zum Charme von Namibias Hauptstadt beigetragen haben, werden nach und nach von modernen Zweckbauten ersetzt, die das namibische Selbstbewusstsein nach der Besatzungszeit unterstreichen. Das Leben in den Straßen der Stadt ist geprägt von afrikanischer Lebensfreude und dem bunten Erscheinungsbild afrikanischer Frauen in farbenfroher Kleidung. Die Sehenswürdigkeiten liegen innerhalb des Zentrums und ein, maximal zwei Tage reichen für eine Stadterkundung vollkommen aus. Dann ist auch schon Schluss mit City-Sightseeing und es bleibt nur die Entscheidung, ob man zunächst zu den Naturschönheiten des Südens oder zum Etosha-Park im Norden des Landes aufbricht.

Egal welche Richtung man einschlägt, bereits wenige Kilometer außerhalb der „Metropole“ Windhoek ist „Dichtestress“ dann endgültig kein Thema mehr. Stattdessen sind die Sinne mit der Erkundung unendlicher Weite beschäftigt, mit der Wahrnehmung ungewohnter Stille und dem Spüren der Natur. Abwechslung in die überwältigende Ausdehnung des

